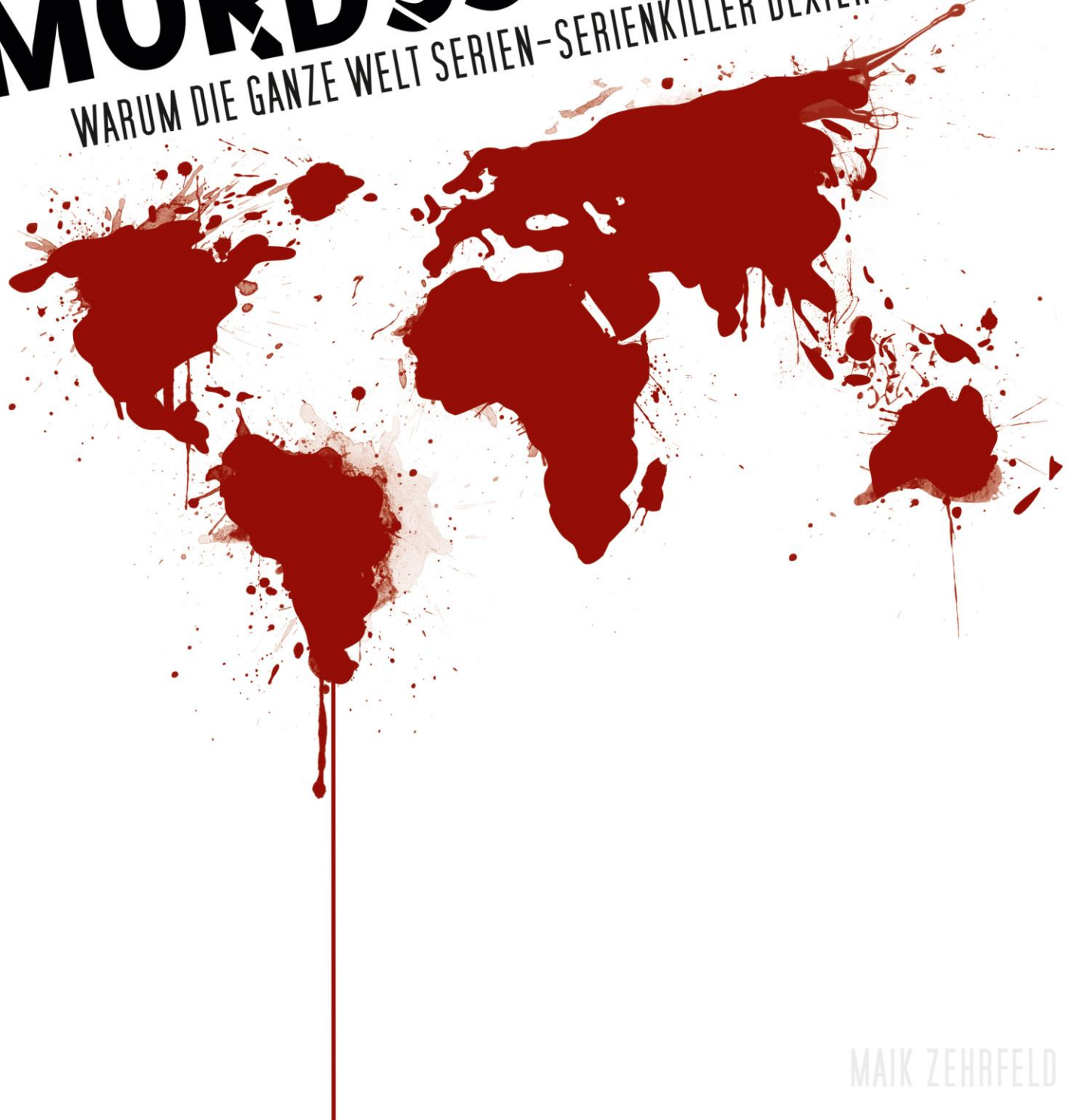


MORDSSPASS

WARUM DIE GANZE WELT SERIEN-SERIENKILLER DEXTER LIEBT



MAIK ZEHRFELD

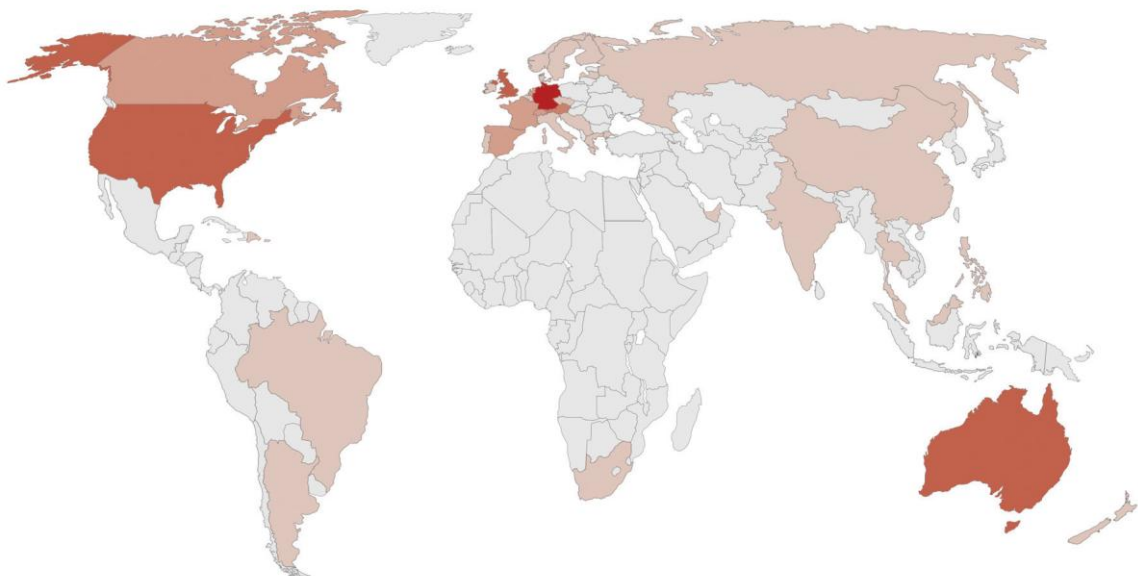
MORDSPASS – Warum die ganze Welt Serien-Serienkiller Dexter liebt.

Funktioniert eine Serie mit einem triebgesteuerten Serienmörder als Protagonist und vermeintlichen (Anti-)Helden? Anscheinend ja, denn die Dramaserie *Dexter* zieht die Zuschauer seit mittlerweile vier Seasons in seinen Bann und bringt uns Serienkiller Dexter Morgan Folge für Folge etwas näher. Doch wie nah lassen wir ihn an uns heran und gibt es dabei internationale Unterschiede? Ein Gastbeitrag von [Maik Zehrfeld](http://www.LangweileDich.net/).

Im Rahmen meiner Masterarbeit am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung (IJK) der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bin ich eben jenen Fragen nachgegangen. In einer internationalen Befragung wurde geklärt ob und bis zu welcher Grenze die Figur Dexter Morgan überhaupt gemocht und seine Taten akzeptiert werden. Denn grundlegende Erkenntnisse aus der Medienwirkungsforschung besagen, dass wir nur dann Spannung und Unterhaltung erleben können, wenn Serienfiguren von uns als moralisch gut eingestuft werden und wir deren Taten gutheißen. Wie kann das bei Dexter sein?

Die Online-Befragung wurde zwischen dem 11. Mai und dem 1. Juni 2010 durchgeführt. Insgesamt haben 1.416 Befragte aus 51 Ländern teilgenommen (s. Abb.), die im Durchschnitt etwa 28 Jahre alt sind, rund zwei Drittel sind männlich. Dabei handelt es sich größtenteils um Serienvielseher, wobei vor allem amerikanische Formate geschaut werden. Etwa ein Drittel aller Befragten sind dem Teilnahmeraufruf auf <http://www.serienjunkies.de/news/umfrage-dexter-26357.html> gefolgt (Danke!).

Geographische Verteilung der Stichprobe



Als kleine Belohnung für die Unterstützung folgen einige der Ergebnisse. Alle können in der Kürze nicht dargestellt werden, jedoch liegt die komplette Arbeit [hier](#).

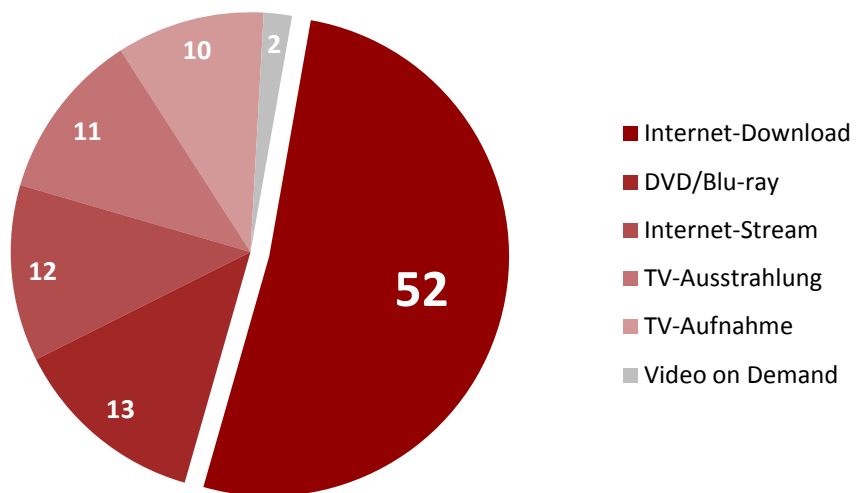
href="http://www.LangweileDich.net/mordsspass-dexter/">zum kostenlosen Download auf meinem Blog bereit.

Nutzung und Bewertung der Serie *Dexter*

Dexter wird bei den Befragten größtenteils in der Originalfassung geschaut (59 %), wohingegen nur wenige die synchronisierte (23 %) oder eine untertitelte Version (18 %) nutzen. Die meisten laden *Dexter* aus dem Internet herunter, z.B. via Torrent oder Diensten wie rapidshare (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Bevorzugter Bezugskanal zur Betrachtung von *Dexter*

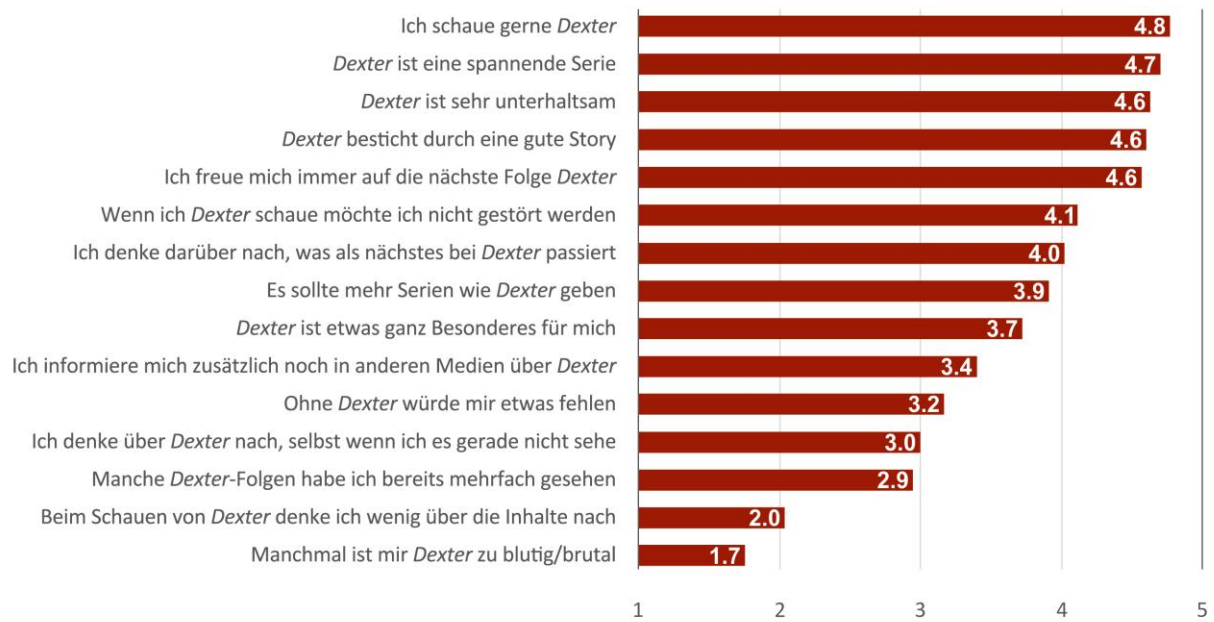
(Exklusive Angabe (*fast*) immer, $n = 969$, Angaben in %)



Allgemein lässt sich feststellen, dass *Dexter* sehr positiv bewertet wird (vgl. Abb. 3). 87 Prozent aller Befragten haben bei der Aussage *Ich schaue gerne Dexter* die Höchstwertung angegeben ($M = 4.8$). Aber auch weitere Aussagen über die Qualität *Dexters* erhalten hohen Zuspruch: So wird die Serie als spannend ($M = 4.7$), unterhaltsam und durch eine gute Story bestechend (je $M = 4.6$) angesehen. Dagegen haben kaum Befragte Probleme mit gezeigten Gewaltelementen ($M = 1.7$).

Abb. 1: Bewertung der Serie *Dexter*

(„Kommen wir jetzt zu Dexter. Wie bewertest Du die Serie allgemein?“, $n \geq 1.409$)

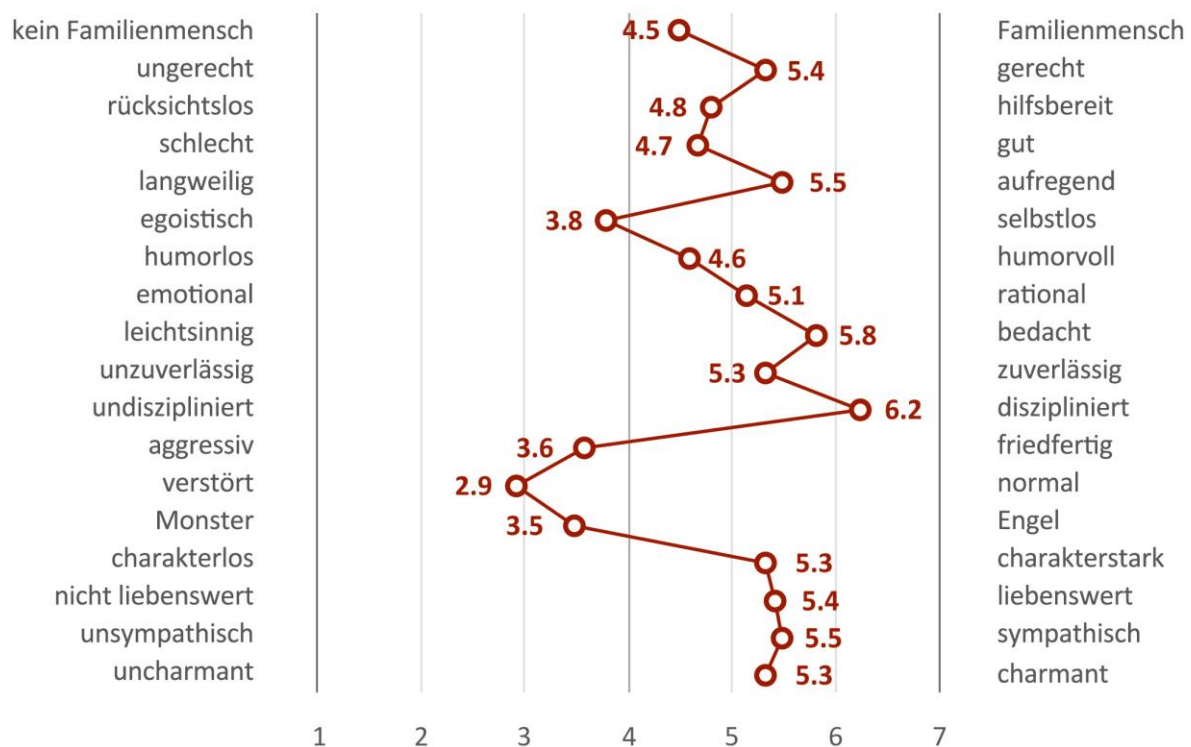


Bewertung von Dexter Morgan

Abb. 2 zeigt das Charakterisierungsprofil von Dexter Morgan bei den Befragten. Es wird deutlich, dass auch er äußerst positiv eingeschätzt wird. Dabei gilt er vor allem als diszipliniert ($M = 6.2$), bedacht ($M = 5.8$), gerecht ($M = 5.4$) und rational ($M = 5.1$). Neben diesen eher emotionslosen Eigenschaften werden ihm aber auch Werte wie Sympathie ($M = 5.5$), Hilfsbereitschaft ($M = 4.8$) und Humor ($M = 4.6$) zugesprochen.

Abb. 2: Semantisches Differential zur Charakterisierung von Dexter Morgan

(„Denke bitte jetzt an die Hauptfigur Dexter Morgan. Gib dazu bitte an, wie sehr Du ihm die aufgelisteten Attribute zuschreiben würdest.“; $n \geq 1.405$)



Interessanterweise gibt es dabei leichte Unterschiede im Zusammenhang mit der Bekanntheit von Dexter-Darsteller Michael C. Hall: Befragte, die angeben, Hall bereits gekannt zu haben, bewerten Dexter bspw. als weniger sympathisch ($M = 5.4$) als die übrigen Teilnehmer ($M = 5.7$).

Wird Dexter noch eindeutig positiv bewertet, fällt die Einschätzung seiner Taten ausgewogener aus. Der Großteil sieht seine Mordakte als Resultat eines inneren Triebes an, stimmt aber auch zu, dass Dexter eigentlich Leben rettet, indem er eventuelle weitere Taten seiner Opfer verhindert (auf Skala von 1-5 je eine Zustimmung von $M = 3.7$). Ebenso scheint die Gewissheit vorzuherrschen, dass man eigentlich nicht zu einer Person, wie Dexter es ist, stehen dürfte ($M = 3.6$). Dem gegenüber steht jedoch die Einsicht, dass es sich bei Dexter nur um eine ausgedachte Fernsehserie handelt ($M = 3.6$). Klare Verneinung erfährt dagegen die Aussage, dass es auch reale Menschen geben sollte, die das machen, was Dexter tut ($M = 1.9$), ebenso, wie der Glaube daran, dass Dexter in der Serie von seinem Mordtrieb geheilt werden könnte ($M = 2.0$).

Parasoziale Beziehung mit Dexter

Weiterentwickelte Formen der Verbindung zu Medienfiguren zeigen sich in der Herausbildung parasozialer Beziehungen. Bezogen auf Hauptcharakter Dexter Morgan gibt es durchaus Anzeichen für die Bildung solcher beim Publikum. So gibt der Großteil der Befragten an, Dexter Morgan zu mögen und sich auf eine Wiederkehr von ihm zu freuen (auf Skala von 1-5 je $M = 4.2$). Zudem wird verstärkt angegeben, Mitgefühl mit Dexter zu entwickeln ($M = 4.0$), seine Qualitäten als bewundernswert und seine Gedanken als anregend anzusehen (je $M = 3.7$). Eine Identifikation mit

Dexter wird dagegen eher vermieden, wie es scheint: *Manchmal denke ich, dass ich auch gerne so wäre wie Dexter* erhält nur einen Wert von $M = 2.0$. Dennoch zeigen sich deutlich ausgeprägte Formen der Toleranz und des Mitgefühles gegenüber der Figur Dexter Morgan.

Interkulturelle Unterschiede

Michael C. Hall selbst hat bei der Comic-Con International (23. Juli 2009) auf die Frage nach der Rezeption in Übersee geantwortet, dass Amerikaner den Taten Dexters liberale gegenüberstehen, als dies Europäer machen würden. Der Vergleich zwischen den internationalen Teilnehmern dieser Studie hat durchaus Hinweise in diese Richtung ergeben.

So sind Befragte aus den USA stärker in die Serie involviert ($M = 3.8$ auf 5er-Skala) als es Deutsche sind ($M = 3.4$). Kanadier haben dagegen am meisten Probleme mit den Gewalt- und Blutdarstellungen in Dexter ($M = 2.8$), ganz im Gegenteil zu Leuten aus Deutschland, Großbritannien (je $M = 1.6$) oder der Schweiz ($M = 1.3$).

Bei der Einschätzung von Dexters Charakter zeigt sich, dass Deutsche, Schweizer, Österreicher und Franzosen (Werte zwischen 5.7 und 6.0 auf 7er-Skala) Dexters Charakter weitaus positiver einschätzten, als Briten, Kanadier oder Australier (Werte bis maximal 4.7). Dabei wird Dexter im deutschsprachigen Raum vor allem als sympathischer angesehen. Außerdem zeigt sich, dass Westeuropäer Dexter deutlich positiver einschätzen, als Teilnehmer aus Osteuropa oder Nordamerika.

Die größten Unterschiede liegen in der Einschätzung von Dexters Taten vor. Amerikanische Teilnehmer stufen Dexter tendenziell eher als Helfer und weniger als eigentlich Bösen ein, als dies Deutsche machen. Parallel dazu zeigt sich, dass Amerikaner im Vergleich zu Deutschen und Briten stärkeres Mitgefühl für Dexter ausprägen.

Individuelle Unterschiede

Es zeigt sich, dass männliche Rezipienten *Dexter* leicht besser bewerten, während Frauen ein höheres Involvement für die Serie entwickeln. Unter anderem empfinden Frauen *Dexter* eher als zu blutig/brutal, bewerten Dexters Charakter positiver und entwickeln tendenziell eher Mitgefühl für ihn als Männer. Dafür empfinden sie Dexter verstärkt als humorvoll und (nicht allzu überraschend) attraktiv. Männer freuen sich vermehrt, wenn Dexter jemanden tötet und halten Dexter eher für einen Helden. Außerdem zeigt sich, dass je älter und besser gebildet die Zuschauer sind, desto negativer wird Dexters Charakter und seine Taten eingeschätzt.

Nicht zuletzt wird die Originalversion von Dexter minimal besser bewertet, als die synchronisierte. So wird Dexter in Letzterer eher als Böser eingestuft und erhält ein geringeres Maß an Mitgefühl vom Zuschauer.

Unterhaltung durch Dexter

Die Ergebnisse zeigen, dass für ein hohes Unterhaltungserleben vor allem eine starke Verbindung zum Charakter Dexter Morgan von Vorteil ist. Das bestätigt somit die eingangs erwähnten Erkenntnisse aus der Medienwirkungsforschung. Bei der moralischen Einschätzung Dexters zeigen sich einige Strategien um Dexter mit gutem Gewissen als „Guten“ wahrnehmen zu können:

Wichtig scheint der Faktor zu sein, dass sich Zuschauer vom Inhalt distanzieren, indem sie ihn als fiktional abstempeln. „Es ist ja nur eine Serie“. Außerdem wird Harry's Code als eine Art moralischer Freischein gewertet, der die Morde Dexters rechtfertigt. Er tötet ja nur die, die es auch verdient haben. Auch – aber weitaus weniger – genutzt wird die Rolle Dexters als Opfer. Durch sein in der Kindheit erlittenes Trauma wurde er zu dem, was er ist und kann eigentlich nichts dafür. Dennoch ist den Untersuchungsteilnehmern bewusst, dass Dexters Taten Unrecht darstellen und eigentlich unterstützenswert sind.

Trotzdem können sie nicht unbedingt darüber hinweg aber zumindest nebenher sehen, und *Dexter* als unterhaltsam ansehen. Teilweise bauen sich sogar Verbindungen zwischen dem Zuschauer und der Serienfigur Dexter Morgan auf. Und am Ende haben alle auf der Welt dann doch ihren Mordsspaß.